

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 3. [1897]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.  
Paraisant trois fois par jour.  
Bureau à Paris  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 22. März.

Mein lieber Freund,

Haft Du schon NANSENS A Artikel Dir überfetzen laffen? Er ift ungemein lieb und herzlich gefchrieben und fehr ehrenvoll für uns Alle, insbefondere natürlich für Dich.

Je näher die Zeit heranrückt, wo ich Dich hier wiederfehen werde, mit umfo größerer Freude denke ich daran. Hab' nur keine Furcht, daß ich mich werde von Arbeit Deinewegen abhalten laffen. Die Arbeit läßt mich hier einfach nicht los, wenn fie einmal da ift. Ich denke, wir werden namentlich am Tage Abend beifammen fein können, und oft auch am Tage. Das Die Hotel-Zimmer werde ich miethen, fobald Du mir Deine Ankunft anzeigt. Nur möchte ich auch eine kleine Idee von dem Preise haben, den Du zu zahlen gedenkft. Nenne Nenne mir ein MAXIMUM: etwa 8 bis 10 FRANCS PRO Tag und PRO Zimmer, alfo 16 bis 20 FRANCS PRO Tag? Ich hoffe, ich bekomme es billiger, aber ich will doch wiffen, wie weit ich im Notfall gehen darf?

Welche Unannehmlichkeiten es im Gefolge haben follte, wenn Ihr unter Eurem wahren Namen Euch im HOTEL einfchreibt, ift mir dunkel. Ich kenne nur Fälle, wo es für Leute ~~Um~~ Unannehmlichkeiten im Gefolge gehabt hat, weil fie unter falſchen Namen abgeftiegen find. Die Polizei hat auch in PARIS nichts dagegen, daß ein Menſch feinen wahren Namen führt.

Auch bei der Idee, mir VIRGINIA-Cigarren zuzufenden, erkenne ich Dich wieder. Vielleicht gar in einem recommandirten Briefe? Wiffe denn, oh Freund, daß in Frankreich das Tabaks-Monopol beſteht. Jede Einfuhr fremd ausländifcher Cigarren ift verboten. Privatleute müffen, um Cigarren-Sendungen empfangen zu dürfen, eine befondere Import-Erlaubniß vom Finanz-Minifterium haben. Du kannft VIRGINIA-Cigarren nur fo nach Frankreich bringen, daß Du fie felbft mit Dir nimmft. An der Grenze ſagſt Du dann, daß Du Dich zwei Monate in Frankreich aufhalten willſt und für dieſe Zeit Dich mit Cigarren verfehen willſt. Dieſe Cigarren verzollſt Du dann (was eine Unſumme Geſ Geldes koſten wird). Oder aber, wenn Du Courage haſt, (die haſt Du aber wahrſcheinlich nicht), fo ſagſt Du gar nichts und verſuchſt die Cigarren einfach durchzuſchmuggeln.

Dein BICYCLE follſt Du gewiß mitnehmen. Die Umgebung von PARIS ift eigens für BICYCLE-Touren geſchaffen. Du wirſt hier zahlloſe und herrliche Ausflüge mit Deiner Maſchine machen können.....

Traurig ift es, daß Du Dir Dein junges und schönes Leben mit durch ein Bischen  
 Ohrenklingen verbittern läßt. Für mich ift das gerade ein Beweis Deiner ~~Gef~~  
 45 Gefundheit. Denn wenn Du irgend ein ernstes Leiden hättest, fo könntest Du nicht  
 auf das Ohrenklingen achten. So concentrirt sich darauf all' ~~de~~ Deine hypochon-  
 drifche Grübele, die sonft, Gott sei gelobt, kein SUJET in Deinem Organismus  
 findet. Laß' es doch klingen, zum Teufel, und denke nicht daran! Wenn Du nicht  
 50 Medicin studirt hättest, würdest Du gar nicht darauf achten!

Nun erfahre ich wohl bald den genauen Tag Deiner Ankunft. Das wird schön  
 werden! \*\*\*

Traurig ift nur, daß ich zu Ostern auf 10 bis 14 Tage nach Frankfurt muß. Nach  
 NIZZA gehe ich nicht mehr.

Wie hat »Liebele« eigentlich in KOPENHAGEN gefallen?

Sei von Herzen begrüßt und schreibe bald!

Dein treuer

Paul Goldm

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 3084 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt

<sup>10</sup> *übersetzen lassen*] das hatte Schnitzler jedenfalls vor, vgl. *Peter Nansen – Arthur Schnitzler. Ein Briefwechsel zweier Geistesverwandter*. Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Karin Bang. Roskilde: *Zentrum für österreichisch-nordische Kulturstudien* 2003, S. 7 (Småskrifter fra CØNK / Kleine Schriften von ZÖNK 9)

<sup>29</sup> *recommandirten Briefe*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 21. 12. [1895]

<sup>44</sup> *Ohrenklingen*] das gerade wieder akut war, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 12. 3. 1897

<sup>54</sup> *gefallen*] *Liebelei* wurde als *Elskovsleg. Skuespil i 3 akter* am 9. 3. 1897 am *Folketeatret* uraufgeführt. Obgleich das Stück von der Presse gelobt wurde, war es laut Nansen aufgrund der schauspielerischen Leistungen kein wirklicher Erfolg. Vgl. *Peter Nansen – Arthur Schnitzler. Ein Briefwechsel zweier Geistesverwandter*. Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Karin Bang. Roskilde: *Zentrum für österreichisch-nordische Kulturstudien* 2003, S. 8–9. (Småskrifter fra CØNK / Kleine Schriften von ZÖNK 9)

### Erwähnte Entitäten

Personen: Paul Goldmann, Peter Nansen, Leopold Sonnemann

Werke: Arthur Schnitzler. »Elskovsleg«s Verfasser, *Elskovsleg. Skuespil i 3 akter*, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten

Orte: Frankfurt am Main, Frankreich, Kopenhagen, Nizza, Paris, Wien, rue Feydeau

Institutionen: Folketeatret, Frankfurter Zeitung, Französisches Finanzministerium

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 3. [1897]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und

Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02806.html> (Stand 17. September 2024)